VORWORT

Die beiden benachbarten hallstattzeitlichen Grabhügelgruppen von Mauenheim und Bargen wurden in mehreren Kampagnen zwischen 1957 und 1970 vollständig ausgegraben. Die Ausgrabungen wurden von Prof. Dr. Edward Sangmeister und Dr. Rolf Dehn initiiert und geleitet. Insgesamt 12 Hügel des Friedhofes Mauenheim, die 1957/58 freigelegt worden sind, publizierte Jörg Aufdermauer 1963 im Sonderheft 3 der Badischen Fundberichte. Auf Anregung seines akademischen Lehrers, Edward Sangmeister, widmete sich Ludwig Wamser in seiner 1972 in Freiburg angenommenen Dissertation der Gesamtauswertung beider Grabhügelgruppen, wobei er die Funde und Befunde der Grabungskampagnen 1967–69 in Mauenheim und der archäologischen Untersuchungen 1969 in Bargen vorlegte.

Angesichts der Qualität des Fundkomplexes und der wissenschaftlichen Güte der Auswertung Wamsers, der ausführlich und richtungsweisend u. a. auch auf Fragen der Bestattungssitten und zur Chronologie einging, ist es verwunderlich, dass diese Dissertation niemals gedruckt wurde. Dennoch arbeiteten viele Forscher mit der Kopie des Werkes, Teile des Fundmaterials wurden auch separat vorgelegt. Bargen-Mauenheim gilt nach wie vor als wichtiger Fundkomplex für die Eisenzeitforschung. Es war deshalb ein Anliegen von Andrea Bräuning, die zwölf Jahre die archäologische Denkmalpflege in Freiburg leitete, dieses Werk als Ganzes der Fachwelt zugänglich zu machen. Da die Arbeit bereits 1972 abgeschlossen wurde, waren für ihre Publikation sowohl der Fortschritt naturwissenschaftlicher Analysemöglichkeiten als auch der Wissensfortschritt innerhalb der archäologischen Wissenschaften angemessen zu berücksichtigen und neuen Fragestellungen nachzugehen. Neben dem Autor Prof. Dr. Wamser konnte Sie Wolfgang Löhlein M. A. gewinnen, im Rahmen eines Werkvertrags den Text in den Jahren 2014–2015 zu überarbeiten. Ferner gelang es ihr, für die naturwissenschaftlichen Untersuchungen die Kollegen Dr. Corina Knipper, Markus Stecher M. A., Dr. Elisabeth Stepan und Prof. Dr. Joachim Wahl einzubeziehen. Besonderes Augenmerk lag neben der anthropologischen Untersuchung des Skelettmaterials, der Analyse von Tierresten und dem Einsatz von Isotopenanalysen zur Rekonstruktion von Mobilität und Ernährungsweise auf zwei Wagengräbern, wovon eines das Grab einer Frau darstellt, die mit diesem für die gesellschaftliche Elite charakteristischen Statusgegenstand ausgestattet wurde. Die Rolle der Frauen in der hallstattzeitlichen Gesellschaft steht nicht zuletzt durch den Fund des reichen Frauengrabes vom Bettelbühl nahe der Heuneburg im Fokus der wissenschaftlichen Diskussion. Das andere, ebenfalls späthallstattzeitliche Wagengrab enthielt die Beigaben eines Mannes, der als Schwertträger ebenfalls zur örtlichen Elite zählte.

Wie schon in den frühen 1970er Jahren stehen auch heute Überlegungen zur Sozialstruktur, zum Grab- und Bestattungsbrauch sowie Gedanken zur religiösen Praxis im Blickfeld, wie die ergänzenden Untersuchungen verdeutlichen.

Zum Gelingen des Publikationsprojektes trugen zahlreiche Mitwirkende bei. Dr. Andrea Bräuning danke ich für ihr Engagement und ihre Ausdauer, durch die dieses Projekt überhaupt erst realisiert werden konnte. Unser Dank gilt Prof. Dr. Ludwig Wamser, München, der sich auf dieses Projekt einließ und es nach Kräften unterstützte. Wolfgang Löhlein M. A. verdanken wir, dass das Projekt fristgerecht abgeschlossen werden konnte. Ergänzende naturwissenschaftliche Untersuchungen verdanken wir Dr. Corina Knipper (Isotopenanalysen), Dr. Elisabeth Stephan (Osteologie), Marcus Stecher M. A. und Prof. Dr. Joachim Wahl (Anthropologie).

Für technische Unterstützung bei der Probenvorbereitung und Analyse der Strontium- und Sauerstoff-Isotopenproben sowie für die ^{14}C-Datierungen am Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH Mannheim sind wir Gerlinde Borngässer, Sigrid Klaus, Dipl.-Chem. Bernd Höppner, Susanne Lindauer MSc., Robin van Gyseghem, Dr. Bernd Kromer und Dr. Ronny Friedrich zu Dank verpflichtet. Außerdem danken wir Patricia Schlemper M. A., ALM Rastatt für Fund-Recherche, Andreas Hanöffner M. A., Freiburg für Zeichenarbeiten, Dr. Harald von der Osten für geophysikalische

Untersuchungen und Armin Höfler, Ehrenamtlicher Beauftragter, Konstanz für Geländebegehungen in Bargen, M. Eng. Sabine Klingelstein, FEM Schwäbisch Gmünd für computertomografische Untersuchungen an Metallfunden, dem Hegaumuseum Singen mit Museumsleiter Ralph Stephan M. A. für die Ausleihe von Funden zu Untersuchungszwecken sowie Ben Wiesenfarth für die neuen Fundaufnahmen. Die Aufbereitung und Herstellung der grafischen Vorlagen lag in den Händen von Thomas Pabst M. A., Freiburg, Wolfgang Löhlein M. A. übernahm die Redaktion und Priv.-Doz. Dr. Sebastian Ristow, Köln, das Textlektorat. Die Endredaktion lag in den bewährten Händen von Dr. Thomas Link und Dr. Andrea Bräuning im Hause.

Esslingen im Oktober 2016 Prof. Dr. Dirk Krausse